



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Dorothee Dyck-Baumann, CVP/EVP-Fraktion:
Der polnische Engel für zuhause. Eine Pflegekraft aus Polen**

Autor/in: [Dorothee Dyck-Baumann](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 23. Juni 2011

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

In seiner [Antwort](#) zum Postulat [2009/369](#) in Sachen Massnahmen zur Vermeidung eines Pflegenotstandes hält der Regierungsrat fest, dass aktuell über 50% der Pflegepersonen in der stationären Pflege ausländischer Herkunft sind. Aufgrund der Möglichkeit, Pflegepersonal aus dem nahen Ausland rekrutieren zu können, besteht im stationären Bereich im Moment im Kanton Baselland kein Pflegenotstand.

Wie sieht die Situation in der ambulanten Krankenpflege aus?

Laut dem Schweizerischen Gesundheitsobservatorium (Obsan) gibt es in der Schweiz rund 125'000 pflegebedürftige Personen im Alter von über 65 Jahren. Gut die Hälfte davon ist stationär in einem Heim, der Rest zuhause - und hinter den allermeisten dieser Fälle stehen Angehörige, die in irgendeiner Form Pflege- und sonstige Betreuungsaufgaben übernehmen. Nicht selten - vor allem wenn sich eine Pflege über Jahre hinzieht - stossen die pflegenden Angehörigen an ihre Grenzen. Eine Heimeinweisung steht vor der Tür oder es wird notwendig, zuhause zusätzliche fachliche Pflege und Betreuung in Anspruch zu nehmen, das bedeutet aber je nach Pflegesituation eine enorme finanzielle Belastung. Alternativen sind gefragt.

In letzter Zeit konnte man vermehrt in den Medien lesen, dass sich vor allem ältere Menschen, private Pflegenden - mehrheitlich aus Osteuropa - holen. Dies kann u.U. eine kostengünstige und gute Lösung sein. Leider gibt es aber auch unrühmliche Ausnahmen, wo Pflegenden für einen sehr kleinen Lohn arbeiten, manchmal zu inakzeptablen Arbeitsbedingungen (24 h-Dienst) oder gar schwarz.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es einen Pflegenotstand im ambulanten Bereich?
2. Wie hoch ist der Anteil an ausländischem Betreuungs- und Pflegepersonal im ambulanten Bereich?
3. Wie hoch ist der Anteil an Mitarbeitenden aus Osteuropa?
4. Wie sind die Arbeitsbedingungen für diese Pflegenden/Betreuenden und hat der Regierungsrat Kenntnis über allfälligen Missbrauch (Schwarzarbeit)?
5. Ist seit Einführung der neuen Pflegefinanzierung eine Zunahme von Betreuungs- und Pflegepersonal aus Osteuropa feststellbar?

Für die Beantwortung danke ich im voraus bestens.